

Rendsburg, 05.12.2011

Bericht des Vorstandes über das Jahr 2011

Der Stiftungsrat tagte auf seiner 11. Sitzung gemeinsam mit dem Vorstand der Bürgerstiftung und der Stiftungsversammlung am 22. Dezember 2010 in Kiel. Die 12. gemeinsame Sitzung des Stiftungsrates mit der 9. Sitzung der Stiftungsversammlung findet statt am 5. Dezember 2011, 17.30 Uhr im Nordkolleg Rendsburg (Am Gerhardshain 44, 24768 Rendsburg).

Im **Stiftungsrat** lief Mitte des Jahres die Amtszeit folgender Mitglieder aus:

Ralph Müller-Beck,

Prof. Dr. Bernd Rohwer.

Beide erklären sich zu einer Wiederwahl bereit.

Dr. Wolfgang Gößmann (HSH Nordbank) hat im April 2011 seine Mitgliedschaft im Stiftungsrat gekündigt. Der Vorstand hat im Vorfeld der Sitzung bei Erk Westermann-Lammers (Investitionsbank Schleswig-Holstein) angefragt, ob er zu einer Mitarbeit im Stiftungsrat bereit wäre. Herr Westermann-Lammers hat sich über die Anfrage gefreut, musste dem Vorstand jedoch leider aufgrund einer Vielzahl von Projekten und Tätigkeiten die Mitarbeit kurzfristig absagen.

In der Sitzung am 22. Dezember 2010 sind folgende Personen in den Stiftungsrat gewählt worden:

Oberkirchenrat Gothart Magaard,

Stephan Richter,

Nadina von Studnitz und

Jochen von Allwörden.

Der Stiftungsrat besteht laut Satzung aus mindestens fünf, höchstens fünfzehn Personen. Der aktuelle Stiftungsrat hat derzeit 12 Mitglieder. Laut Satzung soll eine Amtszeit nicht länger als neun aufeinander folgende Jahre betragen.

Rendsburg, 05.12.2011

Mitglieder des **Stiftungsrates** sind:

1. Minister für Bildung und Kultur Dr. Ekkehard Klug, Vorsitzender (qua Amt)
2. Prof. Dr. Eberhard Dall'Asta, Kronshagen
3. Beate Bäumer, Kiel
4. Jörg-Dietrich Kamischke, Kiel
5. Uta Körby, Lützhorn
6. Gothart Maggaard, Schleswig
7. Ralph Müller-Beck, Kiel
8. Stephan Richter, Flensburg
9. Prof. Dr. Bernd Rohwer, Molfsee
10. Rolf Teucher, Rendsburg
11. Jochen von Allwörden, Kiel
12. Nadina von Studnitz, Kiel

Aus dem **Wissenschaftlichen Beirat** gibt es keine personellen Veränderungen zu berichten.

Mitglieder des **Wissenschaftlichen Beirates** sind:

1. Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl, Kiel, Vorsitzender
2. Dr. Detlef Garbe, Hamburg, stv. Vorsitzender
3. Dr. Henrik Skov Kristensen, Padborg
4. Prof. Dr. Michael Ruck, Flensburg
5. Dr. Ulrike Jureit, Hamburg
6. Dr. Jörn-Peter Leppien, Harrislee

Rendsburg, 05.12.2011

Der **Vorstand** tagte im laufenden Jahr 2011 insgesamt vier Mal:

- 40. Sitzung am 20. September 2011 (Kiel, CAU)
- 39. Sitzung am 14. Juni 2011 (Kiel, CAU)
- 38. Sitzung am 10. Mai 2011 (Kiel, CAU)
- 37. Sitzung am 20. Januar 2011 (Kiel, CAU)

Die **Geschäftsstelle** der BGSH wurde Mitte des Jahres an den Landeskulturverband Schleswig-Holstein (Sitz: Nordkolleg Rendsburg) übergeben, sie wird von Katharina Perrey betreut.

Derzeitige Mitglieder im **Vorstand** sind:

- 1. Prof. Dr. Gerhard Fouquet, Kiel, Vorsitzender
- 2. Guido Froese, Rendsburg, stv. Vorsitzender
- 3. Dr. Stephan Linck, Kiel
- 4. Monika Peters, Kiel
- 5. Dr. Christian Walda, Rendsburg

Die 1. Amtszeit von Guido Froese endet am 12. Januar 2012. Herr Froese stellt sich für eine 2. Amtszeit zur Verfügung.

Aktivitäten

Die BGSH hat den Historiker Dr. Harald Schmid beauftragt, einen Entwurf für ein Gedenkstättenkonzept zu erstellen. Dieses Konzept soll einen Überblick über die gegenwärtige Situation der Schleswig-Holsteinischen Gedenkstätten liefern, um eine Strategie für die zukünftige Gedenkstättenarbeit zu entwickeln. Das Konzept soll die Grundlage für einen Antrag auf Bundesmittel darstellen.

Herr Dr. Schmid hat seinen Bericht „Gedenkstätten zur Erinnerung an die Zeit des Nationalsozialismus in Schleswig-Holstein. Eine Entwicklungskonzeption“ dem Vorstand im September 2011 vorgelegt. Am 11. November 2011 wurde der Bericht im Schloss vor Husum den Vertretern der Gedenkstätten vorgestellt, um ihn gemeinsam zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Es sollen noch weitere Treffen dieser Art stattfinden, unter anderem wird das Gedenkstättenkonzept auf der Landesgedenkstättentagung vom 24. bis 26. Februar 2012 Thema sein.

Rendsburg, 05.12.2011

Die Gedenkstätten an den Orten der NS-Verbrechen bilden den Kern des kulturellen Gedächtnisses. Ohne Sie wird es auf Dauer keine Erinnerung geben. Mit dem Auftrag der Erinnerungsarbeit, haben sich die Gedenkstätten in Schleswig-Holstein für einen gemeinsamen Außenauftritt zusammengeschlossen.

Mit einem neuen gemeinsamen Faltblatt erinnern die Gedenkstätten in Schleswig-Holstein an die NS-Herrschaft im Lande. Neun Orte, die die Erinnerung an Krieg, Terror und Verfolgung wach halten, werden dar- und vorgestellt. Neben dem Faltblatt wurde ein neues Logo entwickelt: Die geöffnete Tür, als Symbol der Befreiung, wird künftig die gemeinsame Darstellung der Gedenkstätten prägen. Hiermit wird gleichzeitig auf Schildern jeweils auf die Gedenkstätten vor Ort hingewiesen.

Beteiligt sind die KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen, die Gedenkstätte Ahrensböök, das Jüdische Museum Rendsburg, die KZ Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund, der Verein Mahnmal Kilian Flandernbunker, die Gedenkstätte Husum - Schwesing, die Gedenkstätte Gudendorf, der Gedenkort „Arbeitserziehungslager Nordmark“ und das Museum Cap Arcona/ Neustadt.

Fördermaßnahmen

Gefördert wurde im Berichtszeitraum 2011:

1. Gedenkstätte Ladelund – institutionelle Förderung in Höhe von 15.000 Euro
2. Gedenkstätte Kaltenkirchen – institutionelle Förderung in Höhe von 10.000 Euro
3. Förderung des Projektes „vernetzte Gedenkstättenarbeit“ des Jüdischen Museums Rendsburg (Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloß Gottorf) in Höhe von 28.000 Euro

Damit wurden insgesamt 53.000 Euro Fördermittel eingesetzt. Dieses entspricht dem Haushaltsansatz 2011 sowie dem vom Stiftungsrat beschlossenen Haushaltsplan 2011.

Rendsburg, 05.12.2011

Vorhaben

Der Vorstand hat über eine hauptamtliche personelle Verstärkung der BGSH zur inhaltlichen Unterstützung der Gedenkstättenarbeit in Schleswig-Holstein beraten. Damit könnte dem Bedürfnis nach Kontinuität von Seiten der Gedenkstätten entsprochen werden.

Im Gespräch ist eine halbe Stelle, welche zunächst auf zwei Jahre befristet ist. Ein Ziel ist die Erarbeitung eines Antrages für Bundesmittel. Mögliche inhaltliche Komponenten sind:

- Kommunikation mit den Gedenkstätten sowie ins Land hinein zur Steigerung der Wahrnehmung der Gedenkstätten in Schleswig-Holstein,
- wissenschaftliche Herausarbeitung bundesweiter Relevanz,
- Kommunikation der Antragsarbeit mit den einzelnen Gedenkstätten, Vermittlung nach innen,
- Erarbeitung eines Antrages für eine mögliche Bundesförderung.

Vorstand der Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten

Rendsburg, den 05.12.2011